

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer wöchentliche Nachrichten. 1801-1805 1802

48 (1.12.1802)

P f o r z h e i m e r
W ö c h e n t l i c h e N a c h r i c h t e n .

Nro. 48. Mittwochs den 1ten December 1802.

Bekanntmachungen.

[Bekanntmachung wegen dem Güter Ab- und Zuschreiben dahier pro 1802.] Es wird andurch bekannt gemacht, daß für heuer dahier das Güter Ab- und Zuschreiben in der Schätzung bei der fürstl. Einnehmerei vorgenommen worden, und diese Woche hindurch fortgesetzt wird. Dieserigen also, welche noch dergleichen und sonstige Liegenschaften ab- u. zuzuschreiben haben, können sich nun noch inner dieser Woche bei der fürstl. Einnehmerei einfinden, und das abzuändern habende gehörig angeben. Pforzheim den 29. Nov. 1802.

Von Einnehmerei wegen.

[Pferde und Chaisen Versteigerung.] Fuhrmann Wolz in der kleinen Berggasse wohnhaft ist gefonnen bis künftigen Samstag den 4. Dec. in Steigerung auf zwei Termine zu verkaufen: 3 Pferde, 1 vierfüßige ganz bedeckte Chaise, 1 Halb Chaise, 1 Chaisen-Kasten ohne Gestell, 2 Schlitten, 2 Wagen, dann eine Loos mit 7 Jungen. Die Liebhaber können sich an gedachtem Tage Nachmittags um 1 Uhr bei der Steigerung einfinden.

[Lese-Gesellschaft.] Die alleinige Abgabe der Bücher der Lese-Gesellschaft übernimmt, für die Monate December und Januar, Prorector Zandt.

[Lohkäse feil.] Bei Rothgerber Philipp Becker auf dem Markt sind Lohkäse zu haben, das 100 zu 30 und 36 fr.

[Bittre.] Die armen Kinder in der Spinn- schule erinnern sich der im vorigen Jahr auf Weihnächten durch die Güte mancher hiesigen Menschen-Freunde erhaltenen Geschenke dank- barst, und bitten ihre Wohlthäter und die Freunde dieser so gemeinnützigen Anstalt durch mich, sie auch dieses Jahr mit einem Geschenk

zu erfreuen. Ich werde die mir mitgetheilten Geschenke nach der Absicht der Geber besorgen.
Bartholmes, Pfarrer.

Seine Herzogliche Durchlaucht, der Prinz Wilhelm Friedrich v. Braunschweig und dero Durchlauchtigste Gemahlin sind heute (30 Nov.) N.M. 1 Uhr auf Ihrer Reise nach München hierdurch passirt.

Entschädigungs-Sache.

Nachdem die Gesandten der vermittelnden Mächte am 19. Nov. der Reichsdeputation noch eine Zusatz-Note (die noch einige kleine Zusätze zu § 20, 26 und 29 des allg. Entschädigungs-Planes enthält) übergeben und auf neue auf die Abfassung eines darauf gegründeten Reeser's (Hauptschlusses) gedrungen hatten, so ward dieser von der Reichsdeputation in der 28. 29. und 30. Sitzung vom 18. 20 und 23. Nov. verfaßt, und man erwartet, daß die kaiserl. Plenipotenz nun demselben auch nächstens beitreten werde.

Indeß haben nun die entschädigten Fürsten beinahe zu gleicher Zeit die ihnen zugetheilten bereits militärisch besetzten Länder auch in Civil-Besitz genommen; z. B. Baden den ihm zufallenden Antheil der Pfalz etc. am 23. Nov., wobei die neuen Unterthanen unsers in ganz Europa wegen seiner Gerechtigkeit, Weisheit und Güte verehrten Fürsten ihre Freude, künftig auch unter seinem Scepter zu stehen, auf die unzweideutigste Weise zu erkennen gaben.

[Aus dem badischen Patent vom 19. Nov. 1802 wird zum erstenmal officiell bekannt, daß die Prälaturen Salmansweiler und Petershausen für die Durchl. Prinzen Friedrich und Louis von Baden als Entschädigung ihres Verlustes an Gütern jenseits des Rheins bestimmt seyen.]

Die nach § 24 des allg. Entschädigungs-Planes (S. 178) zur Entschädigung einiger noch nicht befriedigter Reichsgrafen bestimmten Abteyen (Dachsenhausen, Münchroth, Weissenau, Schussenried, Heggbach, Gutenzell, Baidt, Jöny, samt der Stadt dieses Rahmens und die Reichskarthause Buxheim) haben die herzogl. württembergischen und markgräflich badischen Commissarien (letztere sind der geh. Referendar Hofer und Rentkammer-Assessor Kaufmann) für dieselben durch Patente d. d. Dachsenhausen den 13. Nov. in Besitz und Verwaltung genommen, auch bekannt gemacht, daß sie später als am 15. Dec. d. J. keine Entschädigungsforderungen mehr annehmen würden.

Großbritannien.

[Reichsparlament.] In der ersten Sitzung des Parlaments, am 16. Nov., ward Charles Abbot (Karl Abt) einstimmig zum Sprecher des Unterhauses erwählt. Ein Redner that, indem er dieser Wahl seinen Beifall gab, folgende Aeußerung: die Wahl dieses dem Könige und der Landesverfassung treuergebenen Mannes sey um so glücklicher „zu einer Zeit, wo die Gegenstände, womit sich das Parlament beschäftigen würde, so äußerst wichtig seyen, daß von seinen Berathschlagungen das Schicksal Englands und vielleicht das Glück und die Unabhängigkeit Europens abhängen würde.“ — Man glaubte, der König würde erst am 24. Nov. selbst im Parlament erscheinen, und in seiner Rede die Hauptpunkte der Verhandlungen anzeigen. — (Bis dahin konnte man zu London auch Nachricht von Wien haben, daß die deutschen Angelegenheiten keinen neuen Krieg veranlassen, sondern in Frieden zu Ende gebracht werden würden.)

Am 6. Nov. war der General Androssi als französischer Gesandter in London angekommen. Gleich darauf reiste der nach Paris bestimmte englische Gesandte, Lord Withworth, nach Paris ab; am 10. Nov. traf er in Calais ein. Beide Gesandte waren schon seit einigen Monaten zu diesen Posten ernannt, und ihre verzögerte Abreise hatte einige Spannung zwischen beiden Regierungen bezeichnet. [Französischer Seits mochte man unzufrieden seyn, daß die Engländer noch immer Alexandrien

in Aegypten und Malta besetzt halten, welches beides nach §. 10 u. 12. des Friedens zu Amiens spätestens am 25. Juli hätte geräumt seyn sollen; englischer Seits hatte man die in Helvetien ehemals herrschenden Familien unterstützt, und sah es ungern, daß ihre Insurrection gegen die helv. Regierung durch französische Zwischenkunft wieder war zernichtet worden.]

Der bekannte statistische Rechner, John Sinclair, behauptet: Seit 10 Jahren seyen 20 Millionen H Sterling für Getraide aus England ins Ausland (nach Amerika, Deutschland, Preußen etc.) gegangen, und daher komme der niedrige Stand der öffentlichen Fonds.

Am 17. Nov. wurden in London der Obrist Despard und 40 Tagelöhner und Soldaten in einem Wirthshause arretirt. Man beschuldigt sie, sie hätten den König bei seiner Fahrt nach dem Parlament ermorden wollen.

West Indien.

[St. Domingo.] Nach einer sehr schnellen Fahrt von nur 18 Tagen ist am 10. Nov. ein Aviso-Schiff vom Cap auf St. Domingo in Brest angekommen. Am 20. Oct. herrschte das gelbe Fieber noch in der Kapstadt, im Innern der Insel aber hatte es nachgelassen. Das längere Ausbleiben der Regenzeit und die anhaltende Hitze waren Ursache, daß die Krankheiten länger gewüthet, auch im September die Negern, die noch nicht alle entwaffnet sind, neue aufrührische Bewegungen gemacht hatten. Die Polnische Legion war am 2. Sept. zu St. Domingo angekommen und man erwartete daselbst noch andere Truppentransporte aus Karthagena und Rochefort.

[Martinique.] Admiral Villaret-Joyeuse war am 2. Aug. mit den 2 Linien-Schiffen Berwick und Gemappes, der Fregatte Incorruptible, der Corvette la Fleche, den 2 Briggen Festin und Souffeur, und den 2 Goeletten Fine und Courieuse von Brest nach Martinique abgefeselt, und ist (nach Berichten aus Brest vom 13. Nov.) am 13. Sept. am Ort seiner Bestimmung angelangt. Die Colonie befand sich vollkommen ruhig, und die Escadre, die man mit Ungedult erwartet hatte, war mit großer Freude empfangen worden.

[**Batavische Colonien**] Die englischen Garnisonen aus den batavischen Colonien: Surinam, Demerari, Berbice u. Essequibo in Südamerika sind auf der brittischen Insel St. Vincent (zu den kleinen Antillen gehörig) angekommen. Die batavischen Truppen waren damals noch nicht in Surinam u. eingetroffen.

Türkei.

[**Ägypten.**] Die letzten Berichte aus Kairo von der Mitte des Octobers lauten für die Türken gar nicht tröstlich. Bekanntlich waren sie gleich nach dem Abzug der Franzosen mit den mameluckischen Beyn zerfallen (S. 22.) und leben seit dem in offenem Kriege mit ihnen. Die Beyn haben sich nun Meister von Oberägypten, Fayum und der Provinz Assiess gemacht und bedrohen den türkischen Pascha selbst in Kairo.

[**Erdbeben.**] Das S. 184 erwähnte, in Warschau am 26. Oct. verspürte Erdbeben hat sich auf mehrere 100 Stunden weit gegen Südost erstreckt, indem es sich nach weitem Bericht am nemlichen Tage Mittags zwischen 12 und 1 Uhr zu Temeschwar in Ungarn, zu Hermanstadt und Cronstadt in Siebenbürgen und zu Bukarest in der Wallachei, und zwar an den letzten beiden Orten so stark zeigte, daß einige Kirchen und Häuser einstürzten. Ja es soll sich nicht nur bis Constantinopel erstreckt, sondern sogar (nach bisher noch unverbürgten Gerüchten) diese Hauptstadt des osmanischen Reichs größtentheils zerstört haben. [Es würde, bemerkt ein Journalist sehr passend, ein aufewig merkwürdiges Schicksal seyn, wenn in dem nemlichen Augenblick, wo die große politische Frage vom Seyn oder Nichtseyn des türkischen Reichs wieder zur Sprache zu kommen scheint, die Natur selbst ein solches Machtwort darein gesprochen hätte.]

Constantinopel hieß vor Zeiten Byzanz, und erhielt seinen jetzigen Namen, den die Türken in Instanbol verwandelt haben, von dem ersten christlichen Kaiser Konstantin M. der die Stadt verschönerte und seine Residenz von Rom A. C. 330 dahin verlegte. Seit 1453, da sie von den Türken erobert wurde, ist sie die Hauptstadt ihres Reichs. Sie hat eine anmutige und zum Handel vortrefliche Lage auf einer Landzunge an dem Canal von Constantinopel, der das schwarze Meer mit

dem Mare di Marmora und durch dieses und den Hellespont mit dem mittelländischen Meere verbindet. Sie liegt auf einer Landspitze, deren eine Seite gegen das Land und 2 Seiten am Meer gelegen sind. Das Serail, oder der Pallast des Groß-Sultans, liegt auf der nördlichen Seite am Hafen von Constantinopel. Die Stadt soll 1 Mill. Einwohner enthalten. 1754 hatte sie auch durch Erdbeben gelitten.

Schweden.

Wegen einigen Unruhen sind nun doch auch französische Truppen zu Ehur in Bündten eingerückt. Aus Bündten sind 2 Deputirte, Sprecher u. Flor. U. Plant a, zu dem Congreß nach Paris gereist.

[**Bevölkerung von Paris**] In Paris sind im 9. Jahre der Republ. 19,703 gebohren, 20,255 gestorben, 3842 P. verehlicht und 808 Paare geschieden; im Jahr 10. der Republ. (23. Sept. 1801. bis 22. Sept. 1802) 21,300 geb., 19,585 gest., 2604 Paare verehlicht u. 910 geschieden worden.

Die Gemahlin des Prinzen von Brasilien (Kronprinzen von Portugal) hat am 26. Oct. einen Prinzen gebohren.

Specifisches Mittel zur Heilung und Verhütung der ansteckenden Viehseuche, Löfferdärre genannt.

Prof. D. Reich hat mit seiner Salz- und Schwefelsäure in Europa außerordentliches Aufsehen erregt. Ob der Menschheit ein wahrer Dienst dadurch geschehe, wollen noch viele bezweifeln; allein eine ganz neue Thatsache macht D. Frank, Kreisphysikus in Preussisch Polen, bekannt. Dieser machte zur Zeit der Kinderpest den Versuch, die oxygenirte Salzsäure als Heilmittel dagegen innerlich anzuwenden. Er gab davon, nach vordergegangenem Ausfühungsmittel, in plötzlichen und dringenden Fällen aber auch ohne Voranschickung desselben, $\frac{1}{2}$ bis 2, 3 Unzen mit Wasser gehörig verdünnt, in einem Tage zuweilen einigemable wiederholt mit einem außerordentlichen Erfolge. Alle Stücke, wo nicht offenbar schon Sangrän des Alimentarcanals gegenwärtig war, wurden in 24 Stunden, höchstens in 2 Tagen hergestellt. (Man

sehe dessen Buch: über die Kinderpest, Berlin 1802, auch N. Anz. N. 292.)

[Einweichen der Saatfrucht empfohlen.]
Der franz. Chemiker, Cadet de Vaux, macht in franz. Zeitungen einige Beobachtungen bekannt, die zwar für uns für dieses Jahr zu spät kommen, jedoch für künftige Zeit bemerkt zu werden verdienen. Er empfiehlt das Einweichen der Saatfrucht in Kalkwasser, oder noch besser, im Mistkuche, die zugleich das Saamenkorn düngt. Er beruft sich auf das Beispiel der Chinesen, welche alle Saatfrucht vorher anfeuchten, und auf eine selbst gemachte Erfahrung, da er in einem trocknen Frühjahr einen ½ Morgen, halb mit eingeweichten Fichorien Lutzerne (Steinklee) und Pimpernelle Saamen, halb mit dergleichen uneingeweichtem Saamen besäen ließ. Der eingeweichte Saamen bedeckte bald das ganze Feld mit frischem Grün, der nicht eingeweichte hingegen gieng bei der trocknen Bitterung zu Grunde, so daß man diesen Theil des Feldes wieder frisch besäen mußte. Er bemerkt ferner, daß auch in gewöhnlichen Zeiten das eingewechte Getraide 12 bis 16 Tage früher aufgeht, als das nicht eingeweichte, außerdem, daß man bei einer trocknen Jahreszeit nicht zu lange auf einen Regen warten und die Saat zu lang verstreuen darf.

[Erfindung.] B. Bossu, französischer Wasserbaumeister, der schon einmal eine goldne Medaille für seine Erfindung ei-

ner beweglichen Schleufe bekommen hat, hat eine neue Wassermühle erfunden, die nur ¼ des Wassers einer gewöhnlichen Mühle bedarf und eben so viel Wehl in 24 Stunden giebt, wobei kein Frost den Gang der Mühle hemmen kann.

Geb. Den 17. Nov. Magdalene Philippine, B. Christoph Heinrich Gerwig, B. und Fäbber. Den 21. Sophie Salome, B. Wilhelm Bürger, B. und Uhrmacher.

Kop. Den 18. Nov. Joh. Christoph Koch, B. und Schuhmacher, (Joh. Christoph Koch, Bürger und Schuhmachers, und Magdalene Dorothee geb. Müllerin ehel. erz. led. Sohn) mit Marie Magdalene Eckenspergerin, (weil. Christian Eckenspergers, B. und Metzgers zu Markgröningen und weil. Marie Magdalene Marquardin ehelich ledigen Tochter.)

Den 22. November. Joh. Konrad Hayges, neuangenommener B. und Postknecht dabier von Bönnigheim, mit Eve Margarethe Kathin, (Benedict Kath's des Besitzers und Eve Dorothee Bartholdin ehel. erz. lediger Tochter.)

Gest. Den 2. Nov. Marie Barbare eine geb. Mürlin, weiland Christoph Hayges, B. und B. nachgelassene Wittwe, an Altersschwäche, alt 77 J. 10 M. 1 T. hinterläßt keine Kinder. Den 14. Regine Katharine, B. Fr. Wankmüller, Steinhauer, alt 20 T. Den 22. Salome Friedrike, B. Karl Friedrich Wolf, Tuchmachermmeister, an Sichtern, alt 8 M. 18 T. Den 23. Eve Magdalene, B. Joh. Michael Zellner, B. und Goldarbeiter, am Fausfieber, alt 20 J. 1 M.

[Kaufhaus.] Vorige Woche wurden 66 Säcke Kernen eingeführt, 77. Matter verkauft, und 17 Säcke blieben aufgestellt.

§. Marktpreise am 27. Nov. 1802.

Fruchtpreise:		Allerley Vieualien:		Brod-Taxe:		Fleisch-Taxe:	
Korn od. Roggen d. C.	fl. 20	Butter . . .	kr. 20.	Schwarzes Brod	P. 1	Ochsenfleisch	kr. 8
Alter Kernen . .	12 10	Rindschmalz . . .	24.	der Laib zu 12 kr.		Rudfleisch	6
Neuer . . .	12 0	Schweinesch. . . .	24.	hält . . .	230	Kalbfleisch	7
Gemischte Frucht		Lichter gezog. das Pf.	22.	— zu 6 kr.	125	Fleisch	6
Haber . . .	26	— gegoss. . . .	24.	Weißes Brod der		Kalbfleisch	das Pf. 7
Gerste . . .	26	Saife	18.	Laib zu 6 kr. hält	1 6	Hammelfl.	6
Erbfen . . . das Sri.	1 4	Unschitt	15-16	— zu 4 kr.	24	Schweinesf.	8
Linfen	1	Eyer 5. Stück . . .	8.	Eml. d. P. zu 2 kr.			
Welschkorn	1	Grundbirn d. Sri. .	16	halten . . .	9		

Diese wöchentlichen Nachrichten kosten 45 kr. halbjährlich in Vorausbezahlung.